

GESCHÄFTS- BERICHT 2017



Fokusthema Brandschutz: Musikinsel Rheinau

Die leerstehenden Gebäude auf der Klosterinsel Rheinau inspirierten den Verein Jeunesses Musicales Suisse dazu, ein nationales Musikzentrum zu realisieren: die Musikinsel Rheinau. Heute befinden sich im umgebauten Teil des ehemaligen Klosters Proberäume, Konzertsäle und Hotelzimmer. Finanziert wurden die Umbau- und Sanierungsarbeiten durch den Kanton Zürich sowie durch die Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau. Mitarbeitende der GVZ haben das Projekt beratend unterstützt. Die Berücksichtigung von denkmalpflegerischen und brandschutztechnischen Aspekten erforderte eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen. Die eindrucksvollen Fotos von Roger Stirnimann, GVZ, in diesem Geschäftsbericht belegen die Besonderheit dieses Projekts.

Titelbild: Geschwungene Stahltreppe vom Empfang im Erdgeschoss zur Lounge im 1. Obergeschoss

GESCHÄFTSBERICHT 2017

2	Vorwort
4	Das Unternehmen GVZ
8	Corporate Governance
12	Das GVZ-Jahr im Überblick
18	Anlagestrategie
20	Impressum

DIE GVZ – ERFOLGREICH AUF KURS



Mario Fehr, Lars Mülli

Auch im Jahr 2017 hat die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich nicht nur Schäden geregelt, sondern sich im Brandschutz mit Aufklärungskampagnen und dem Programm «Feuerwehr 2020» dafür eingesetzt, dass sie auch künftig die tiefste Gebäudeversicherungsprämie der Schweiz anbieten kann.

Brandschutz in historischen Gebäuden

Das Fokusthema dieses Geschäftsberichts ist der Brandschutz. Gerade in historischen Gebäuden ist dieser äusserst vielschichtig, da er dort sowohl den Aspekten der Brandsicherheit als auch jenen des Denkmalschutzes gerecht werden muss. Am Beispiel der Gebäude auf der Klosterinsel Rheinau zeigen wir auf, wie unsere Abteilung Brandschutz mit dieser anspruchsvollen Aufgabe umgeht.

Digitalisierung – Aufbruch in die Moderne

Die Digitalisierung ist überall ein Thema, auch bei der GVZ. Wir begegnen den neuen Anforderungen von Kundinnen, Kunden und Partnern, etwa an ein Kundenportal oder an das elektronische Baubewilligungsverfahren. In diesem Umfeld haben wir ein Konzept erstellt, das über die nächsten Jahre schrittweise umgesetzt wird. Zu den ersten Massnahmen gehört die Digitalisierung aller Akten. Diese ist die Voraussetzung dafür, dass wir unseren Kundinnen und Kunden digitale Kanäle überhaupt zur Verfügung stellen können.

Gutes Gesamtergebnis trotz Unwetter im Sommer

2017 blieb die GVZ von Schadenereignissen nicht verschont. Alleine die beiden Elementarereignisse vom 1. und 2. August 2017 verursachten bei der GVZ Schäden in der Höhe von 22,1 Mio. Franken. Gesamthaft beläuft sich die abgeschätzte Schadensumme im Berichtsjahr auf 64,8 Mio. Franken, 26,6 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Dank Rückstellungen und Rückversicherungen kann die GVZ diese Schäden tragen und die Prämien auch für das Jahr 2018 konstant tief halten. Bruttoprämien von 124,2 Mio. Franken und Brandschutzabgaben von 34,8 Mio. Franken sowie ein Ergebnis von 20,8 Mio. Franken aus dem Anlagegeschäft führten 2017 zu einem Gesamtergebnis von 44,2 Mio. Franken.

Dank

2017 war für die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ein erfolgreiches Jahr. Wir danken allen Mitarbeitenden für ihr Engagement und ihre Leistungen. Ein grosses Dankeschön gebührt auch unseren Partnerorganisationen sowie unseren Kundinnen und Kunden für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen.



Mario Fehr
Verwaltungsratspräsident



Lars Mülli
Direktor

Das Unternehmen GVZ

VERSICHERUNG, PRÄVENTION UND INTERVENTION

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Als Dienstleistungsunternehmen mit einem breiten Tätigkeitsfeld sorgt sie für Sicherheit für alle im Kanton Zürich lebenden und arbeitenden Menschen.

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist ein Dienstleistungsunternehmen der öffentlichen Hand. Sie arbeitet nicht gewinnorientiert und trägt sich

selber. Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, stellt sie die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen ins Zentrum ihrer Tätigkeit.

Die GVZ wurde vor über 200 Jahren mit dem Ziel gegründet, Gebäudeschäden durch Feuer und Naturgewalt zu versichern und die betroffenen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer vor einem Abgleiten

in die Armut zu bewahren. An diesem Auftrag hat sich im Grundsatz nichts geändert. Doch das Leistungsspektrum der GVZ geht heute weit über die eigentliche Versicherung hinaus.

Das Leitmotiv: Sichern & Versichern

Unter dem Motto «Sichern & Versichern» fokussiert sich der Aufgabenkreis der GVZ auf Schadenvermeidung, Schadenbegrenzung und Schadenregulierung. Diese Aktivitäten wirken positiv aufeinander ein.

Brandschutz

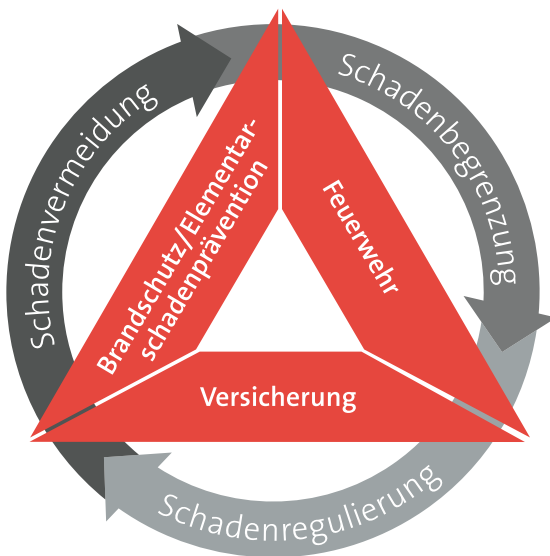
Die GVZ ist verantwortlich für die Umsetzung der Schweizerischen Brandschutzvorschriften im Kanton Zürich. Im Rahmen dieser hoheitlichen Aufgabe unterstützt sie die kommunalen Brandschutzbeauftragten in den Gemeinden im Vollzug und bildet Planerinnen und Planer sowie weitere Bauschaffende aus. Bei Gebäuden mit erhöhtem Brandrisiko legt sie Brandschutzmassnahmen fest und führt periodische Überprüfungen durch. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören neben der Erteilung von Bewilligungen und Subventionen die Abnahme und Kontrolle technischer Brandschutzanlagen.

Feuerwehr

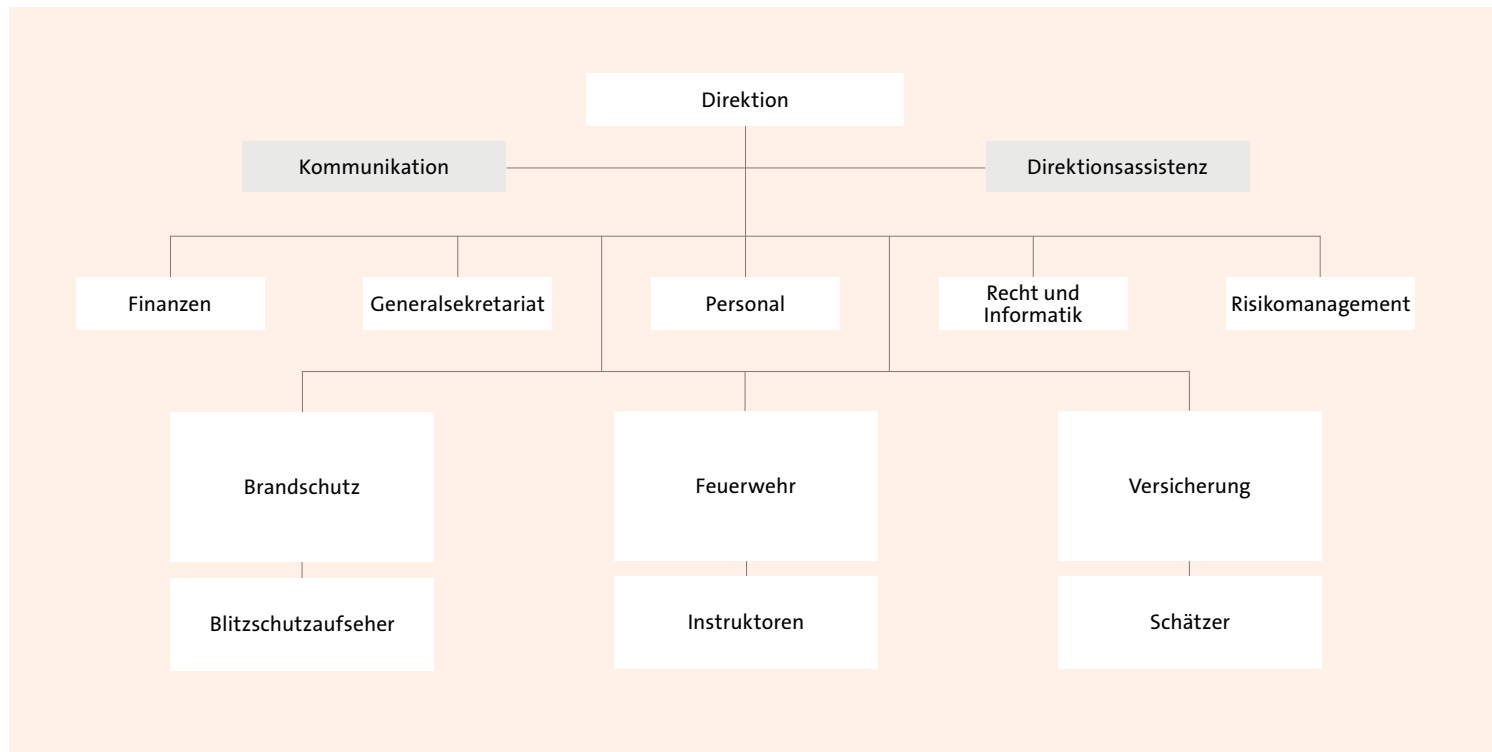
Die GVZ übt die strategische Aufsicht über die Feuerwehr im Kanton Zürich aus und koordiniert das Feuerwehrwesen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Zur Sicherstellung einer hohen Einsatzbereitschaft und Qualität sorgt die GVZ für eine kantonsweit einheitliche Ausbildung, Ausrüstung und Alarmierung der Feuerwehrangehörigen.

Versicherung

Die GVZ versichert alle Gebäude im Kanton Zürich gegen Feuer-, Elementar- und beschränkt gegen Erdbeschäden. Im Schadenfall kümmert sich die GVZ im Rahmen ihres Versicherungsauftrags um die Schadenregulierung und entschädigt die Betroffenen. Im Sinne der Prävention orientiert die GVZ Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer sowie Bauherrschaften über wirkungsvolle Massnahmen zur Vorbeugung gegen Feuer und Elementarschäden aus Überschwemmungen, Hagelschlag und Sturm.



Organigramm



Direktion

Die Direktion kümmert sich einerseits um die eigentlichen Kernbereiche Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung, andererseits ist sie zuständig für Unternehmensführung, Finanzen, Recht und Informatik, Generalsekretariat und Personal, Risikomanagement sowie Kommunikation.

Das Monopol: bei der Gebäudeversicherung kein Auslaufmodell

Das Schadenpotenzial von Feuer und Elementarergewalten ist enorm. Um es ohne Einschränkung zu versichern, braucht es ausreichende finanzielle Reserven und die Möglichkeit, im Schadenfall kurzfristig grosse Mengen liquider Mittel bereitzustellen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die GVZ, wie die 18 Gebäudeversicherungen in den anderen Kantonen auch, auf ein staatliches Monopol in Verbindung mit einem Obligatorium. Die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer im Kanton Zürich müssen sich bei der GVZ gegen Feuer und Elementarschäden versichern. Im Gegenzug ist die GVZ verpflichtet, alle Gebäude im Kanton in die Versicherung aufzunehmen. Dieses klassische Solidaritätsmodell erweist sich seit mehr als zwei

Jahrhunderten als wirksam und effizient. Und es bietet kostengünstigen und umfangreichen Schutz für jede und jeden.

Kundenvorteil

Aus der Verknüpfung des Obligatoriums als Solidargemeinschaft der Versicherten mit dem Monopol und den Präventionsanstrengungen resultiert eine Marktleistung, die sich durch äusserst vorteilhafte Konditionen auszeichnet. Bei der GVZ gilt unabhängig von Art, Grösse und Nutzung der versicherten Gebäude eine Einheitsprämie. Diese beträgt 32 Rappen pro 1'000 Franken Versicherungssumme und ist damit die tiefste Prämie in der Schweiz.

Die GVZ bietet im Rahmen der individuellen Versicherungssumme eine unbegrenzte Deckung bei Feuer- und Elementarschäden an. Sie versichert Gebäude in der Regel zum Neuwert, sodass nach einem Schadenfall der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden kann. In der Prämie eingeschlossen ist darüber hinaus eine limitierte Deckung von Erdbebenschäden. Hier gelten ein grösserer Selbstbehalt und eine Obergrenze für die Schadendeckung.



Eingang zur Musikinsel Rheinau

Integrales Risikomanagement

Die GVZ betreibt ein integrales Risikomanagement. Es umfasst das klassische Risikomanagement, das auf die aktuellen Prozesse aufgesetzte «Internes-Kontroll-System» (IKS) sowie die Compliance (Regelkonformität). Alle drei Teilsysteme beruhen auf anerkannten Standards. Das IKS entspricht den Anforderungen der Prüfvorschrift der EXPERTsuisse PS890 und wird von der Revisionsstelle jährlich geprüft und anerkannt.

Definierte Werkzeuge und Prozesse im Risikomanagement fördern die Risikosensibilität des Managements und der Mitarbeitenden und unterstützen den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Ein Verhaltenskodex legt ausserdem die professionellen und ethischen Standards für das Verhalten aller Mitarbeitenden fest.


Strategie 2017 bis 2020

Die aktuelle Strategieperiode nimmt die Stossrichtung der letzten Jahre auf und führt die Weiterentwicklung der GVZ zu einem modernen Unternehmen konsequent weiter. Ausbau und Verbesserung von Dienstleistungen zugunsten der Kundinnen und Kunden stehen im Zentrum. Dienstleistungen sind heute

immer mehr dem digitalen Wandel unterworfen. Die Strategie nimmt deshalb die Entwicklung und Einführung entsprechender Rahmenbedingungen, Fähigkeiten und Mittel prominent auf und schafft damit die nötigen Voraussetzungen, um zukunftsgerichtete Leistungen erbringen zu können. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Digitalisierung des gesamten Aktenbestandes. Damit ist zwar noch keine verbesserte Leistung erbracht, aber sie ist unverzichtbar, um Vorhaben wie die umfassende Beratung und Betreuung von Kundinnen und Kunden sowie die Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen überhaupt zu ermöglichen.

Die Umsetzung der Strategie mit den vielen Projekten ist eine Herausforderung für die GVZ. Darüber hinaus sind auch Abstimmungen mit Partnerorganisationen nötig, zum Beispiel um Baubewilligungsprozesse durchgängig optimieren zu können. Die saubere Planung, Priorisierung und die regelmässige Standortbestimmung sind unverzichtbar, um die ambitionierte Strategieumsetzung zu meistern.

Die Kontinuität und die gezielte Weiterentwicklung des Unternehmens werden mit der Strategie 2017 bis 2020 als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die nächsten Jahre sichergestellt.



«Die Strategie 2017 bis 2020 nimmt die Herausforderungen der Digitalisierung der heutigen Zeit auf. Die GVZ macht sich fit, um auch in Zukunft ihren Kundinnen und Kunden zeitgemässe Dienstleistungen anbieten zu können und ihrem Anspruch, ein modernes Unternehmen zu sein, gerecht zu werden.»

Lars Mülli, Direktor

Corporate Governance

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND KONTROLLE

Für die Corporate Governance der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich gelten die gesetzlichen Vorgaben für öffentlich-rechtliche Unternehmen im Kanton Zürich.

«Angepasste
Managementsysteme
bilden den Rahmen
für die systematische
und dennoch flexible
Führung der GVZ.»

Dr. Christoph Lienert, Leiter Risikomanagement

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich handelt im öffentlichen Interesse. Dies und ihre Monopolstellung bedeuten besondere Ansprüche an die Führungsverantwortung, Transparenz und Kontrolle des Unternehmens. Die GVZ ist sich dieser Verantwortung bewusst und versteht die Monopolstellung als eine Verpflichtung zu unternehmerischem und kundenorientiertem Handeln.

Die Ausgestaltung der Corporate Governance der GVZ beruht auf den gesetzlichen Grundlagen zur Gebäudeversicherung. Das Gebäudeversicherungsgesetz regelt die Organisation und die Aufsicht. In der Unternehmensführung organisiert sich die GVZ wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen.

Das Gesetz: ein klar definierter Auftrag

Mehrere kantonale Gesetze bilden den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der GVZ. Es sind dies unter anderem das Gesetz über die Gebäudeversicherung mit den Vollzugsbestimmungen für die Gebäudeversicherung, das Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen und die Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz.

Die Aufsicht: mehrfach abgesichert

Die Oberaufsicht über das Unternehmen liegt beim Kantonsrat und dessen Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Der Kantonsrat genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die allgemeine Aufsicht über die GVZ übt der Regierungsrat aus. Als Aufsichtsbehörde entscheidet er auch über gewisse, vom Verwaltungsrat vorbereitete Geschäfte wie den Erlass des Geschäftsreglements und den Erlass von Vollzugsvorschriften.

Im Übrigen ist die GVZ ähnlich organisiert wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Der aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens, überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung, wählt die Direktorin oder den Direktor sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, legt die Anlagerichtlinien und die Vermögensverwaltung fest und nimmt weitere Aufsichtsaufgaben wahr. Dem Verwaltungsrat gehören das zuständige Mitglied des Regierungsrats sowie die Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Anspruchsgruppen wie der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, der Gemeinden und der Wirtschaft an.



Sitzungszimmer mit historischer Stuckdecke

Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER

Die GVZ erstellt den Rechnungsabschluss nach den Regeln von Swiss GAAP FER. Die Anwendung des weitverbreiteten Standards garantiert die Transparenz in der Rechnungslegung. Die Jahresrechnung zeigt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER entspricht den Richtlinien zur Public Corporate Governance des Kantons Zürich. Diese verlangen, dass die jährliche Berichterstattung unter Anwendung eines einheitlich anerkannten Standards wie Swiss GAAP FER erfolgt. Unternehmens- und Branchenvergleiche lassen sich dadurch besser durchführen. Zudem erleichtert der Standard die Beurteilung der Geschäftsentwicklung.

Organe der GVZ

Die Organe der GVZ sind der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsstelle:

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zwei Mal möglich. Der Verwaltungsrat ist hauptsächlich für die Strategie und die Aufsicht über das operative Geschäft zuständig.

Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist für die Geschäftsführung der GVZ und die Vertretung des Unternehmens nach aussen zuständig. Dem Direktor steht eine Geschäftsleitung zur Seite, die über grundlegende Fragen der Geschäftsführung entscheidet und die Koordination innerhalb der GVZ sicherstellt.

Revisionsstelle

Externe Revisionsstelle ist die KPMG AG, Zürich.



Von links nach rechts: Hans Egloff, Barbara Thalmann Stammbach, Gabriela Nagel-Jungo, Mario Fehr, Katharina Kull-Benz, Cornel Quinto, Bruno Walliser

VERWALTUNGSRAT

Präsident

- **Mario Fehr** lic. iur., Regierungsrat

Mitglieder

- **Hans Egloff** lic. iur., Rechtsanwalt
- **Katharina Kull-Benz** lic. oec. HSG
- **Gabriela Nagel-Jungo** Prof. Dr. oec. publ.
- **Cornel Quinto** Fürsprecher, LL. M.,
Vizepräsident
- **Barbara Thalmann Stammbach** Architektin ETH
- **Bruno Walliser** eidg. dipl. Kaminfegermeister

Sekretariat

- **Brigitte Bachmann** Dr. iur., Rechtsanwältin



Von links nach rechts: Hans-Peter Schumacher, Milos Daniel, Kurt Steiner, Lars Mülli, Christoph Lienert, Martin Kull, Thomas Oczipka

GESCHÄFTSLEITUNG

Vorsitzender

- **Lars Mülli** dipl. Bauingenieur ETH, Executive MBA HSG,
Direktor

Mitglieder

- **Milos Daniel** lic. iur., Rechtsanwalt, MAS in Public Management,
Leiter Recht und Informatik, Stv. Direktor
- **Martin Kull** lic. iur., Executive MBA,
Leiter Versicherung
- **Christoph Lienert** Dr. phil. nat., Executive MBA HSG,
Leiter Risikomanagement
- **Thomas Oczipka** MAS in Facility Management,
Leiter Brandschutz
- **Hans-Peter Schumacher** dipl. Betriebsökonom FH,
Leiter Finanzen
- **Kurt Steiner** dipl. Maschineningenieur FH,
Leiter Feuerwehr

DAS GVZ-JAHR IM ÜBERBLICK

Januar

1. Januar 2017

Teilrevision der Schweizerischen Brandschutzvorschriften in Kraft

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) hat die neuen, am 1. Januar 2015 in Kraft getretenen, Brandschutzvorschriften im Jahr 2016 einer Teilrevision unterzogen. Die Anpassungen wurden am 22. September 2016 vom Interkantonalen Organ Technische Handelshemmnisse (IOTH) genehmigt. Seit 1. Januar 2017 sind sie verbindlich und gelten auch im Kanton Zürich.

12. bis 17. Januar 2017

Reguläre Weiterbildung für Feuerwehrkommandanten

Am Wiederholungskurs für Feuerwehrkommandanten im Ausbildungszentrum Andelfingen bildete die Auffrischung des Themas ABC-Wehr den Schwerpunkt des praktischen Teils. Praxisbezogen geübt wurde auch der Einsatz von Hochleistungslüftern. Ausserdem machten die Teilnehmenden Bekanntschaft mit dem neuen und in der Schweiz einzigartigen Schwelbrandhaus. Im theoretischen Teil stand die im Rahmen des Projekts «GRISU» (GVZ Rescue Interface Server Unit) laufende Ablösung der analogen Faxgeräte durch ein zeitgemässes Mail-to-Print-System im Vordergrund.

24. Januar 2017

Gemeindekurse im Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA)

Nach einem zweijährigen Unterbruch nahm die GVZ das Konzept der Gemeindekurse wieder auf. Diese bieten den kommunalen Feuerwehrorganisationen die Möglichkeit, Einsätze rund um die Brandbekämpfung als Einheit zu üben. Zwei Einsatzformen stehen im Vordergrund der Trainings: zum einen das Ausführen von Nachlöscharbeiten mit dem Ziel, Rauch- und Wasserschäden am Gebäude wenn immer möglich zu vermeiden, zum anderen das Vorrücken mit dem Schlauch über weite Anmarschwege unter Wahrung der Kommunikationsfähigkeit.

Januar/Juni/November 2017

Lehrgänge für Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes

Die Sicherheitsbeauftragten Brandschutz sind in ihren Betrieben für die Koordination und Kontrolle des Brandschutzes zuständig. An je vier Kurstagen im Januar, Juni und November bildete die GVZ insgesamt 72 Teilnehmende aus. Nach bestandener Abschlussprüfung durften sie das Zertifikat «Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes» nach SN EN 45019 entgegennehmen. Dieses attestiert, dass sie über das nötige theoretische und praktische Grundwissen für die professionelle Ausübung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe verfügen.



Januar bis Juli 2017

Workshops für Absolventen des CAS-Studienlehrgangs Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht sowie für neue kommunale Brandschutzbeauftragte

Die über 30 Workshops in Kleingruppen boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Grundwissen zu vernetzen und zu vertiefen. Das Kurskonzept (begrenzte Teilnehmerzahl und erfahrene Experten der GVZ als Coaches) fand überaus positive Resonanz. Es entstand ein Rahmen, in dem sich spannende Diskussionen entwickeln konnten. Neu im Angebot waren die Workshops «Lufttechnische Anlagen» und «Wärmetechnische Anlagen», die auch von langjährigen kommunalen Brandschutzbeauftragten belegt werden konnten. Grundsätzlich zielt das Workshop-Programm auf den einheitlichen Vollzug der Brandschutzvorschriften durch die kommunalen Brandschutzbeauftragten ab.

Februar

Februar bis April 2017

Ausbildungsmodul Brandschutzfachmann im CAS-Studiengang Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht der ZHAW

Gemäss der Richtlinie Qualitätssicherung in den revidierten Brandschutzvorschriften spielen ausgebildete Brandschutzfachleute mit eidg. Fachausweis (FA) oder Brandschutzexperten mit eidg. höherer Fachprüfung (HF) bei komplexen Bauprojekten eine wichtige Rolle. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) führte die GVZ im Jahr 2015 den ersten öffentlich zugänglichen Lehrgang «Brandschutz (QSS Niveau 2)» als Modul im CAS-Studiengang – Planungsrecht – Bauaufsicht der ZHAW Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen ein. Die Lehrgänge mit je zehn Kurstagen fanden im Februar und September statt. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde der Lehrgang jeweils doppelt geführt.



März

7. März 2017 Erster Einsatz der interaktiven Ausbildungsplattform «Interlab»

Im Rahmen des Fachkurses «Ortsbetreuer Jugendfeuerwehr» bot sich dem Feuerwehrynachwuchs zum ersten Mal die Gelegenheit, die interaktive Ausbildungsplattform «Interlab» zu nutzen. In einem Planspiel flogen zwei Teams in einem havarierten Raumschiff durch den Weltraum. Das Gefährt kann nur auf Kurs gehalten werden, wenn die Teams eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Die Simulation fördert die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen, die auf dem Schadenplatz der Feuerwehr eine wichtige Rolle spielen.



19. März bis 7. April 2017 Zürcher Feuerwehrinstructoren bilden sich im Kanton Bern weiter

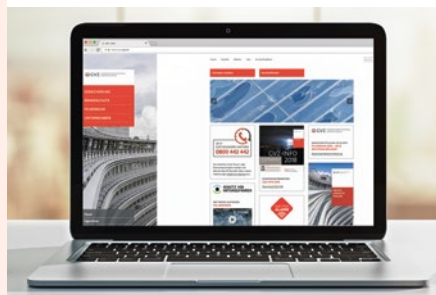
An drei Weiterbildungskursen im Grossraum Biel und in Thun trafen sich Feuerwehrinstructoren aus dem Kanton Zürich mit ihren Berner Kollegen. Im gegenseitigen Austausch und anhand von praktischen Übungen erweiterten die Teilnehmenden ihr Wissen und diskutierten Fragen rund um den Führungs- und Ausbildungsalltag im Feuerwehrwesen.



April

April 2017 Neuer Internetauftritt

Nach intensiven Vorbereitungen hat die Kommunikation der GVZ die neue Website Mitte April 2017 aufgeschaltet. Ziel des neuen Auftritts war die ansprechende, kundenfreundliche und zeitgemässe Gestaltung. Ein Augenmerk hat die Kommunikation auf das «Responsive Design» gelegt, damit der Zugriff mit allen Endgeräten wie PC, Notebook, Tablet und Smartphone auf die Website gewährleistet ist. Die Struktur wurde vereinfacht, sodass Kundinnen und Kunden rasch und unkompliziert zu den gewünschten Informationen gelangen oder Standardgeschäfte wie Adressänderungen und Schadenmeldungen innert kurzer Zeit selbst abwickeln können.



Mitte April 2017 Stabsübergabe in der GVZ-Direktion

Bereits im November 2016 wurde Lars Mülli, zuvor Leiter der Abteilung Brandschutz, vom Verwaltungsrat zum neuen Direktor der GVZ gewählt. Im April 2017 trat er die Nachfolge des bisherigen Direktors Conrad Gossweiler an, der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist. Da Lars Mülli in seiner früheren Funktion bereits ein Mitglied der Geschäftsleitung war, erfolgte der Wechsel an der GVZ-Spitze reibungslos.

21. April 2017 Weisung Feuerpolizeiliche Kontrollen

Am 1. April 2017 hat die Weisung «Feuerpolizeiliche Kontrollen» Gültigkeit erlangt. In der Ausgabe Nr. 16 vom 21. April 2017 des Amtsblattes des Kantons Zürich wurde auf das Regelwerk hingewiesen. Die Weisungsänderung ermöglicht der Gebäudeversicherung Kanton Zürich, nach Massgabe des Brandrisikos und der Personengefährdung Anpassungen in der Periodizität der Kontrollen vorzunehmen.

Mai

1. Mai 2017 Subventionen an Verbesserungen des Brandschutzes

Die Überarbeitung des GVZ-Reglements «Subventionen an Verbesserungen des Brandschutzes» wurde abgeschlossen und per Mai 2017 in Kraft gesetzt. Es enthält die Bedingungen zur Kostenbeteiligung der GVZ an Erstellungskosten freiwillig getroffener Brandschutzmassnahmen. Im Amtsblatt des Kantons Zürich, Ausgabe Nr. 16 vom 21. April 2017, wurde auf das Reglement hingewiesen.

1. Mai 2017 Start Umprogrammierung der Feuerwehrfunkgeräte

Mit dem Ziel, die Handhabung zu vereinfachen und den Funkverkehr den aktuellen Verhältnissen anzupassen, wurden sämtliche Funkgeräte der Feuerwehren im Kanton Zürich neu programmiert. Gleichzeitig erfolgte mit Zustimmung des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) eine Umstellung von 25 auf 12,5 kHz. Dies mit dem Effekt, dass sich die Verwaltungsgebühren für die Gemeinden und Betriebe auf die Hälfte reduzieren. Es gelang auch, die Betriebsfeuerwehren von der Konzessionsgebühr zu befreien.



Mai

1. Mai 2017 Neuer Leiter in der Abteilung Brandschutz

Für die Nachfolge von Lars Mülli, dem neuen GVZ-Direktor, wurde mit Thomas Oczipka eine bestens qualifizierte Führungspersönlichkeit gefunden. Er trat seine Stelle Anfang Mai 2017 an und nahm gleichzeitig Einsitz in die Geschäftsleitung. Thomas Oczipka verfügt über ein Nachdiplom als Immobilienwirt und einen MAS im strategischen Facility-Management. Berufserfahrungen sammelte er unter anderem als Leiter Portfoliomanagement und Mitglied der Geschäftsleitung ETH Immobilien und als Leiter Infrastrukturelles Gebäudemanagement bei der Zürcher Kantonalbank. Danach übernahm er die Führung des Facility-Managements im Kompetenzzentrum der Post Immobilien Management und Services AG. Beim gleichen Arbeitgeber stieg er zum Leiter Arbeitswelten und Support auf, bevor er schliesslich zur GVZ stiess.

8. Mai 2017 Lancierung «Leitfaden Gebäudeschutz Hochwasser»

Um Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer sowie weitere Interessierte für die Gefahr von Hochwasser im Kanton Zürich zu sensibilisieren, hat das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) den «Leitfaden Gebäudeschutz Hochwasser» entwickelt. Eine Expertin und ein Experte der GVZ haben an der Erarbeitung dieser Publikation massgeblich mitgewirkt. Der «Leitfaden Gebäudeschutz Hochwasser» beantwortet in konzentrierter Form alle wichtigen Fragen und zeigt auf, mit welchen Massnahmen Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer ihr Objekt vor Hochwasserschäden bewahren können. Wie wichtig diese Informationen und Anleitungen sind, zeigt die Risikoanalyse: Hochwasserereignisse können Schäden in Milliardenhöhe verursachen. Im Kanton Zürich stehen heute rund 3'000 Gebäude in hochwassergefährdeten Gebieten.



10. Mai und 27. September 2017 Know-how-Vermittlung Naturgefahren für Angehörige der Feuerwehr

Nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Schäden durch Sturm und Hochwasser rücken die Feuerwehren aus. Deshalb ist es wichtig, dass sie zu den Auswirkungen von Naturereignissen geschult sind. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) organisierten Kurse in Marthalen respektive Stallikon lernten Feuerwehrangehörige, wie man Hochwasser-Gefahrenkarten liest und daraus die richtigen Schlüsse zieht. Geschult wurde auch das Verhalten bei Warnungen.



18. Mai 2017 Umpumpikett übt Einsatz mit Ammoniak

Seit Mitte 2015 verfügt die Chemiewehr des Kantons Zürich über einen mobilen Gaswäscher, der beim Austreten von grossen Mengen gasförmigen Gefahrguts (z. B. Ammoniak) zum Einsatz kommt. Zwecks sicheren Umgangs mit diesem Gerät im Ernstfall führte das Umpumpikett auf dem Areal der Chemie Brugg AG eine Übung durch. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Film gedreht, der die Arbeit des Pikettdienstes dokumentiert.

Juni

12. Juni 2017 Projekt «Police pro Grundstück»

Aktuell führt die GVZ die Versicherungspolice pro Gebäude. Ab Mitte 2018 werden die Polices pro Grundstück geführt und alle darauf stehenden Gebäude einzeln aufgelistet. Für Eigentümerinnen und Eigentümer hat dies den Vorteil, dass bei der Revisionssschätzung, welche die GVZ alle 15 Jahre vornimmt, sämtliche Gebäude zum gleichen Zeitpunkt neu geschätzt werden. Um die Grundstücke eindeutig zuzuordnen zu können, ergänzt die GVZ ihr Verwaltungssystem zudem um den Eidgenössischen Grundstückidentifikator der Amtlichen Vermessung (E-GRID). Die Umsetzungsarbeiten zu diesen Systemänderungen stehen kurz vor dem Abschluss.

12. Juni 2017 Projekt «Welcome Package in der Umsetzungsphase»

Um die Kundenbindung zu stärken und die GVZ als sympathisches Dienstleistungsunternehmen zu präsentieren, wurde ein Welcome Package für Neukundinnen und Neukunden der Versicherung lanciert. Dieses enthält als praktisches Geschenk eine Löschdecke sowie die neu konzipierte Publikation «HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN». Als weitere Beilage enthält das Welcome Package eine Imagebroschüre, die in knapper Form den Unternehmenszweck und die Tätigkeiten der GVZ vermittelt und das sinnvolle Zusammenwirken von Schadenvermeidung, Schadenbegrenzung und Schadenregulierung darstellt.



Juli

12. Juni 2017 Projekt «GIS-Konzept GVZ»

Wie können komplexe Gefährdungssituationen effizient erfasst sowie Schäden und Risiken besser modelliert und visualisiert werden? Das GIS-Konzept (Geografisches Informationssystem) beschreibt drei Umsetzungsvarianten, mit denen die GVZ künftig Geodaten nutzt und vielschichtige Zusammenhänge erkennbar aufbereitet. Die Einbindung der GVZ in das GIS-ZH des Kantons Zürich überzeugte am meisten. Ab Frühling 2018 steht der GVZ somit ein umfassendes und leistungsstarkes GIS für die Verarbeitung und Analyse von raumbezogenen Daten zur Verfügung.

20. Juni 2017 GVZ-Tagung Brandschutz 2017 für Planer, Architekten, Ingenieure und Behörden

In Zusammenarbeit mit der Save AG führte die GVZ im Zürich Marriott Hotel eine Tagung zum Thema «Brandschutzlösungen bei Umnutzungen, Umbauten und Denkmalschutz» durch. Das Interesse für diese Veranstaltung übertraf alle Erwartungen: Innert kurzer Zeit waren die 220 Plätze vergeben. Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, wurde die Tagung am 31. August 2017 für weitere 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wiederholt.

27. Juni 2017 Fortsetzung des Projekts «Förderung von Objektschutzmassnahmen Hochwasser»

Die GVZ beteiligt sich an den Kosten für präventive Massnahmen zum Schutz von Gebäuden vor Unwetterschäden. Dafür wurde im Jahr 2007 im Rahmen des Projekts «Förderung von Objektschutzmassnahmen Hochwasser» ein Kredit in der Höhe von 15 Mio. Franken bereitgestellt. Das Projekt sollte per 31. Dezember 2017 auslaufen. Da die Beiträge den erwünschten Effekt der Reduktion von Unwetterschäden erzielen und noch Geld vorhanden ist, hat der Verwaltungsrat der GVZ entschieden, die Beitragspraxis bis längstens 31. Dezember 2023 fortzuführen. Zudem hat er die Kostenbeteiligung auf das 2016 neu lancierte Projekt «Hagelschutz – einfach automatisch» ausgedehnt. Die entsprechenden Mittel werden ebenfalls aus diesem Kredit geschöpft.

30. Juni 2017 Abschluss der ersten Phase des Projekts «GRISU»

Die analogen Alarmfaxgeräte in den Feuerwehrdepots der Gemeinden wurden durch ein zeitgemässes Mail-to-Print-System ersetzt. Der Einführung ging eine Testphase voraus, die erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Damit ist nun Phase 1 des Projekts «GRISU» (GVZ Rescue Interface Server Unit) operativ.



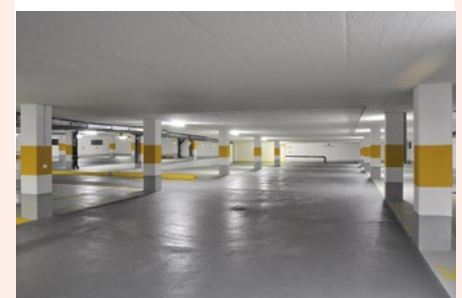
Juli bis September 2017 Neue Alarm-Pager für die Feuerwehren

In einem Zeitraum von neun Wochen wurden die Feuerwehren und weitere Partnerorganisationen im Kanton Zürich mit neuen Pagern ausgerüstet. Diese ersetzen die seit mehreren Jahren verwendeten Geräte, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Insgesamt wurden über 9'000 Pager ausgetauscht. Die neue Version überzeugt durch einen besseren Empfang, Robustheit, eine deutlich längere Akkulaufzeit sowie wesentlich tiefere Anschaffungs- und Wartungskosten. Pager sind für die Alarmierung unverzichtbar.



Juli 2017 GVZ-Immobilie Dietikon – Sanierung Tiefgarage

Die Sanierungsarbeiten in der Tiefgarage an der Neumattstrasse 7 in Dietikon starteten im Juli. Die unter Vollsperrung der Garage ausgeführten Arbeiten dauerten rund 3,5 Monate. Der Baukredit belief sich auf 1,4 Mio. Franken. Die 30-jährige Tiefgarage wies an verschiedenen Stellen sichtbare Schäden wie Bewehrungskorrosion, Sinterisse an den Deckenuntersichten sowie Risse und Ausbrüche im Fahrbahnüberzug auf. Die Ursachen dafür waren unter anderem örtlich schlechte Bewehrungsüberdeckungen. Die Nutzerinnen und Nutzer äussern sich durchwegs positiv über die nun helle und freundliche Tiefgarage.



August

1./2. August 2017

Hagel- und Gewittersturm über Winterthur und dem Zürcher Weinland

Der August begann in Winterthur und im Weinland mit einem grossen Schadenereignis: Am 1. August verursachte ein Hagelsturm vor allem Schäden an Lamellenstoren und Oberlichtern von Gebäuden. Einen Tag später fegte ein heftiger lokaler Gewittersturm mit Böenspitzen von 180 km/h über das Gebiet. Dabei wurden ganze Dächer abgedeckt und Scheunen zum Einsturz gebracht. Bei der GVZ gingen mehr als 4'000 Schadenmeldungen ein. Trotz Ferienabwesenheiten im Innen- und Aussendienst ist es gelungen, die Schadenregulierung schnell und effizient abzuwickeln. Bereits im November waren rund 90% der gemeldeten Schadenfälle abgeschätzt.

21. August 2017

Erster Arbeitstag für zwei neue Lernende

Die neu eingetretenen KV-Lernenden im E-Profil, Elaine Cuevas und Gianluca Coccitti, durchlaufen während ihrer dreijährigen Ausbildungszeit die Abteilungen Brandschutz, Feuerwehr, Versicherung, Finanzen und Direktion. Die verschiedenen Lernumgebungen der GVZ bieten den Berufseinsteigern ausreichend Gelegenheit, sich breit gefächertes Wissen anzueignen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. 2018 wird die GVZ ihr Berufsbildungsangebot erweitern und einen Ausbildungsplatz für eine angehende ICT-Fachfrau EFZ (ICT: Information and Communication Technology) respektive einen angehenden ICT-Fachmann EFZ schaffen.



September

1. September 2017

Feierliche Brevetierung der neuen Feuerwehrinstruktoren in Vaduz

2017 hatte das Fürstentum Liechtenstein die Ehre, die Brevetierung der Feuerwehrinstruktoren aus den Ostschweizer Kantonen und dem Fürstentum auszurichten. An der Zeremonie in Vaduz konnten drei erfolgreiche Zürcher Abgänger des Instruktor-Lehrganges ihr Brevet entgegennehmen: Marcel Frauenfelder, Benjamin Leuenberger und Andreas Wegmann. Im Anschluss an die Feier wurden alle Beteiligten auf Schloss Vaduz von S. D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein persönlich begrüsst.



18. bis 22. September 2017

Beförderungskurs der angehenden Feuerwehrkommandanten

Der diesjährige Beförderungskurs für angehende Feuerwehrkommandanten fand in Willisau (LU) statt und stand im Zeichen des Themas Naturgefahren. Nach Theorie und praktischen Übungen spannten die Teilnehmenden aus dem Kanton Zürich mit den örtlichen Feuerwehren Willisau, Menznau und Wolhusen zusammen und übten den Ernstfall. Mit von der Partie war wiederum der Zivilschutz, der den Kurs zur Ausbildung von angehenden Zivilschutzkommandanten nutzte.



21. September 2017

Erfahrungsaustausch Objektschutzberater GVZ

Um den Erfahrungsaustausch im Bereich Objektschutz zu fördern und neue Erkenntnisse zu gewinnen, führen die auf Elementarschadenprävention spezialisierten Schätzerinnen und Schätzer der GVZ alljährliche Treffen durch. 2017 fand die Zusammenkunft im Raum Winterthur statt. Hauptthemen waren der Hochwasserschutz am Objekt und die Vorwarnzeiten. Zudem besuchten die Teilnehmenden den vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) realisierten Hochwasser-Rückhalteraum Hegmatten, der die Innenstadt von Winterthur vor Überschwemmungen bei Extremhochwasser schützen soll.

Oktober

Oktober 2017 Anpassung der Abacus Business Software

Im Zusammenhang mit der Harmonisierung des Schweizer Zahlungsverkehrs hat die Abacus Research AG ihre Business Software auf den neuesten Stand gebracht. Die GVZ hat die Aktualisierung auf Abacus 2017 vorgenommen und ist damit für die Zukunft und die sichere und schnelle Abwicklung des digitalen Zahlungsverkehrs gerüstet.

Oktober 2017 Umstellung auf IP-Telefonie

Die GVZ hat die digitale Transformation von der herkömmlichen Festnetztelefonie auf IP-Telefonie (Voice over IP/VoIP) vollzogen. Durch den Wechsel ist die GVZ bereit für künftige Herausforderungen in der Telekommunikation. VoIP erlaubt zum Beispiel eine standortunabhängige Kommunikation über die Festnetznummer. Zudem steigert VoIP die Flexibilität in der internen und externen Kommunikation, erhöht die Erreichbarkeit und verkürzt dadurch die Reaktionszeiten.

3. Oktober 2017 Abendkurs für Fachleute der Immobilienbewirtschaftung zum Thema Gebäudesicherheit

Der Schweizerische Verband der Immobilienbewirtschaftler (SVIT) führt jährlich eine Schulung für Immobilienbewirtschaftlerinnen und Immobilienbewirtschaftler durch, bei der die Sicherheit von Gebäuden in der Nutzungsphase im Zentrum steht. Programmschwerpunkte waren Schutz vor Naturgefahren und Brandschutz, die je von einem Experten der GVZ bestritten wurden. Im Ausbildungsblock Naturgefahren erfuhren die Teilnehmenden, welche Gebäudeteile bei Naturereignissen besonders gefährdet und welche vorbeugenden Massnahmen möglich sind. Im Block Brandschutz wurden die Bereiche Schutzziele, Baustoffe, Fluchtwege sowie der organisatorische Brandschutz vertieft.

27. Oktober 2017 Regierungsratsbeschluss zum Projekt «Hochwasserschutz Sihl, Zürichsee, Limmat»

Das Hochwasserrisiko der Sihl wird als sehr gross eingestuft. Das Schadenpotenzial wird auf 6,7 Mrd. Franken für das untere Sihltal und die Stadt Zürich eingeschätzt. 2005 entging die Stadt Zürich knapp einem gravierenden Ereignis, was den Kanton dazu veranlasste, eine umfassende Planung des Hochwasserschutzes in Gang zu setzen. Im breit abgestützten Projekt «Hochwasserschutz Sihl, Zürichsee, Limmat» wurde unter anderem der Bau eines zwei Kilometer langen Entlastungsstollens zwischen Langnau am Albis und Thalwil vorgesehen. Am 27. Oktober 2017 gab der Regierungsrat grünes Licht für die Fortsetzung der Projektierung des Stollens, der bis 2023 fertiggestellt werden soll. Die GVZ leistete mit ihrer Methodik und Erfahrung in der Schadenmodellierung einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsfindung.

30. Oktober 2017 Kick-off-Veranstaltung für das Projekt «Schätzungsorganisation 2020»

Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit und um neuen Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen, richtet die Abteilung Versicherung die Schätzungsorganisation mit Zielhorizont 2020 neu aus. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung. Das Projekt «Schätzungsorganisation 2020» umfasst vier Teilprojekte, die unter intensiver Mitwirkung des Innen- und Aussendienstes bearbeitet werden. An der Kick-off-Veranstaltung am 30. Oktober 2017 fiel der Startschuss: Der Auftraggeber präsentierte die Erwartungen und Ziele und stellte die Projektorganisation vor. In der Folge reflektierten die vier Projektgruppen in Workshops ihren Auftrag. Bereits im November 2017 nahmen sie die Arbeit auf.

November

1. November 2017 Neue Leiterin Personal

Mit Sara López hat eine Expertin in Personalfragen die Leitung der Abteilung Personal bei der GVZ übernommen. Sara López absolvierte eine kaufmännische Lehre und bildete sich danach zur Personalfachfrau weiter. Später studierte sie Rechtswissenschaften an der Uni Luzern. Ihre weiteren Studien schloss sie an der ZHAW mit einem Master of Law ab. Bevor sie zur GVZ stiess, war sie rund acht Jahre für die Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG als Leiterin HR im Bereich Verwaltung tätig.

2. November 2017 Aufrechterhaltungsaudit ISO 9001:2015 bestanden

Die GVZ betreibt im Brandschutz ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO-Norm 9001:2015. Um das Zertifikat zu verlängern, unterzog sich die GVZ 2017 dem im Dreijahresturnus fälligen Wiederholungsaudit. Die Prüfung zeigte, dass die Abteilung alle vorgeschriebenen Standards erfüllt.

8. November 2017 Neue FTIR-Spektrometer für ABC-Messwagen

Anlässlich des Messwagenkurses wurden die Angehörigen der ABC-Wehr der Stützpunkte Winterthur und Zürich, wo diese Fahrzeuge stationiert sind, im Gebrauch der neuen FTIR-Spektrometer (Fourier-Transformations-Infrarot-Spektrometer) ausgebildet und ausgerüstet. Diese Messgeräte kommen bei der Detektion von Flüssigkeiten, Gelen und Feststoffen zum Einsatz.



Anlagestrategie

SOLIDE ANLAGEERTRÄGE IN EINEM UNSICHEREN UMFELD

Als Folge der anhaltend hohen Bautätigkeit sind die Versicherungssumme und damit das Schadenpotenzial kontinuierlich angestiegen. Ebenso nimmt das Schadenrisiko zu. Im Zuge dessen steigen die Verpflichtungen, für welche die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich haftet. Dank ihrer Vermögensanlagen verfügt die GVZ über genügend hohe Reserven, um ihren finanziellen Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen.

Die hohe Bautätigkeit im Kanton Zürich hat dazu geführt, dass in den letzten fünf Jahren das Versicherungskapital (versicherte Gebäudewerte) von 458,8 Mrd. Franken per Ende 2012 auf 500,9 Mrd. Franken per Ende 2017 gestiegen ist (Zuwachs von 9,2%). Die Prämie beträgt seit 2003 unverändert 32 Rappen pro 1'000 Franken Versicherungssumme. Der konstante Prämienatz widerspiegelt den effizienten Mitteleinsatz und die wirtschaftliche Leistungserbringung durch die GVZ.

Um die Prämien auf dem branchenweit tiefsten Niveau zu halten, ist die GVZ auf nachhaltige Anlageerträge auf dem Versicherungsvermögen angewiesen. Diese Erträge erhöhen das risikotragende Kapital stetig und verbessern dadurch die Risikofähigkeit der GVZ. Sie stellen sicher, dass die GVZ über die notwendige Finanzstärke verfügt, um eine unbegrenzte Schadendeckung sicherzustellen

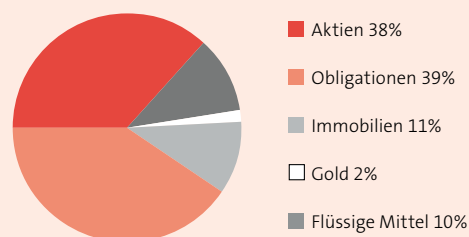
und im Schadenfall die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer schnellstmöglich zu entschädigen.

Langfristige Perspektive

Das Versicherungsvermögen (Anlagen des Reservefonds) der GVZ beläuft sich auf 1,9 Mrd. Franken. Mit diesem Vermögen haftet die GVZ im Falle von versicherten Schäden an Gebäuden durch Feuer und

Naturgewalten. Es ist in Flüssigen Mitteln, Aktien, Obligationen, Immobilien und Gold angelegt.

Anlagen des Reservefonds – Verteilung auf die einzelnen Anlageklassen



Die GVZ bewirtschaftet diese Anlagen auf Basis langfristig orientierter Anlagerichtlinien und im Rahmen einer Anlageorganisation. Der Verwaltungsrat legt die Anlagepolitik und die Anlagestrategie fest. Er bestimmt die Mitglieder des Anlageausschusses und den externen, unabhängigen Investment-Controller. Der Anlageausschuss und der Investment-Controller stellen aufeinander abgestimmt die Strategieumsetzung sicher, indem sie Anlageentscheide überwachen und daraus resultierende Erkenntnisse in Empfehlungen oder Handlungsoptionen überführen. Anhand von Benchmarks wird der relative Anlageerfolg monatlich gemessen, und – falls erforderlich – werden Korrekturmassnahmen eingeleitet.

«Es gibt keine günstigen Anlageklassen, nur noch solche, die am wenigsten hoch bewertet sind.»

Hans-Peter Schumacher, Leiter Finanzen

Die Anlagestrategie und die daraus resultierenden Anlageentscheide sind nicht auf spekulative Gewinne ausgerichtet. Im Gegenteil: Eine attraktive, stabile Renditeentwicklung bei kontrolliertem Risiko wird anvisiert. Um dies zu erreichen, betreibt die GVZ eine systematische Risikoanalyse und ein periodisches Performance-Controlling. Zielabweichungen, kritische Marktentwicklungen und Gefahren werden dadurch frühzeitig erkannt.

Erfolgreiches Börsenjahr

Bis auf einige kurze Turbulenzen im ersten Quartal waren die Finanzmärkte 2017 aussergewöhnlich ruhig. Die Wirtschaft entwickelte sich solide, die Inflation blieb niedrig, und die Aktienmärkte verzeichneten einen stabilen Aufwärtstrend. Als Folge dieser guten Stimmung und dank taktischer Übergewichtung der Aktienanlagen stieg die Gesamrendite des GVZ-Anlageportefeuilles auf 8% und übertraf damit den Benchmark um 3 Prozentpunkte.

Mit einer Performance von 20% leisteten die Aktienanlagen den grössten Gewinnbeitrag. Sie profitierten von einem breit abgestützten konjunkturellen Aufschwung und einem damit verbundenen ausserordentlich guten Börsenklima, dank dem insbesondere die international bedeutenden Aktienindizes neue Höchststände erklommen.

Im Gegensatz zur starken Performance der Aktienanlagen wiesen die Anleihen insgesamt nur eine leicht positive Performance auf. Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko und die tiefen Renditeerwartungen wurden die festverzinslichen Anlagen untergewichtet.

Der Liegenschaftenanteil am GVZ-Gesamtvermögen blieb konstant. Mit einer Gewinnmarge von über 7% behielten die Immobilieninvestitionen ihren stabilisierenden Effekt auf die Gesamtanlageperformance. Im Berichtsjahr hat die GVZ keine Neuinvestitionen getätigt. Sie hielt an ihrem Grundsatz fest, von Immobilienkäufen, die eine minimale Zielrendite unterschreiten, Abstand zu nehmen. Dies aufgrund von

Risikoabwägung und der damit verbundenen Überlegung, dass das Tiefzinsumfeld und damit die Hausse am Immobilienmarkt nicht ewig andauern werden. Bei einem Zinsanstieg droht ein Bewertungsverlust, insbesondere bei den überbewerteten Objekten. Trotz dieser Zurückhaltung visiert die GVZ mittelfristig nach wie vor eine Erhöhung ihrer Immobilienquote an. Die Präferenzen liegen bei Neubauprojekten und gut unterhaltenen Liegenschaften an zentraler Lage.

Sicherstellung der Risikofähigkeit

Die GVZ muss in der Lage sein, sowohl ungünstige Entwicklungen im Schadenverlauf als auch Eruptionen an den Finanzmärkten zu verkraften. Sie nimmt deshalb jährlich eine Beurteilung der Risikosolvvenz vor. Dabei wendet sie ein Risikomodell an, das auf den Bestimmungen des Schweizer Solvenztests (SST) basiert und externe Risikoanalysen einschliesst.

Mit einem SST-Quotienten von 191% verfügt die GVZ über eine ausreichende Kapitalausstattung. Im Vergleich zu anderen Versicherern ist diese jedoch tief. Die GVZ ist daher bestrebt, die Risikofähigkeit durch die Bildung von Reserven weiter zu stärken. Sie setzt dabei auf Anlageerträge und Ertragsüberschüsse aus dem Versicherungsgeschäft.

Die GVZ verfügt über ausreichend hohe Barmittel, um den Finanzierungsbedarf, der sich aus den Schadenereignissen ergibt, jederzeit zu decken. Die Liquidität wird in erster Linie durch die Prämieinnahmen generiert und ausreichend sichergestellt. Die GVZ ist deshalb nicht auf Fremdkapital für die Liquiditätssicherung angewiesen. Dank des soliden Eigenfinanzierungsgrades bleibt die GVZ auch in turbulenten Zeiten solvent. Dies ist notwendig, weil die GVZ über keine Staatsgarantie verfügt und deshalb für ihre Verbindlichkeiten selber haftet.

Impressum

Herausgeberin

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Thurgauerstrasse 56
Postfach
8050 Zürich
Telefon 044 308 21 11
Fax 044 303 11 20
info@gvz.ch
www.gvz.ch

Gestaltung

Geyst AG, Zürich

Fotos

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Roger Stirnimann, GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
(Fotos Klosterinsel Rheinau)
Kellenberger Kaminski Photographie GmbH, Uster

Druck

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon

Papier

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und säurefreiem Naturpapier.
Die Fasern von FSC-zertifizierten Papieren (FSC: Forest Stewardship Council)
stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.

Die Webversion des Geschäftsberichts 2017 ist abrufbar unter:
www.gvz.ch/hauptnavigation/gvz-allgemein/geschaeftsberichte

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

SICHERN & VERSICHERN

Thurgauerstrasse 56
Postfach · 8050 Zürich
T 044 308 21 11 · F 044 303 11 20
info@gvz.ch · www.gvz.ch